







Grosser Muristalden 4 schützenswert

Quartier Kirchenfeld-Brunnadern Baugruppe Stalden

Baujahr 1856-1857

Architekten Friedrich Tschiffeli, Baumeister, Bern

Bauherrschaft Stadt Bern

Parzellen-Nr. 37

Baugeschichtliche Daten

1924 Erweiterung südseitig

1974 Sanierung

1995 Umbau (Andreas Furrer, Architekt,

Bern)

2003 öffentlicher Wettbewerb für Umbau

mit neuem Bärengehege

2009 Bärenpark (Matti Ragaz Hitz,

Architekten, Liebefeld, mit Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten, Bern,

für Stadt Bern)

Umfeld: Aussenraum von

denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: KGS: nationale Bedeutung

Schutz: RRB von 1995

Literatur: DPF 1993-1996, S. 78-80: Huber

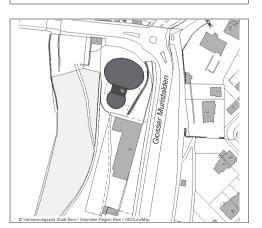
2009, S. 32/33

Bärengraben, erb. 1856/57 mit Bärenpark von 2009

Κ

Die elliptischen, durch eine Scheidemauer zweigeteilten grossen Gräben auf der Nordseite werden dominiert durch den neugotischen Hochbau, ein eigentliches Bärenschlösschen mit dekorativer Hausteinschaufassade: Zwei polygonale, stark gefaste Türmchen mit kleiner Zinnenkrone fassen die von Kuppel- und Einzelfenster durchbrochene Fassadenscheibe, die in einer Zinnenreihe ausläuft. Die Fassade verbirgt den bescheidenen Pultdachbau dahinter, ursprünglich das Wärterhaus, der 1974 zu Gunsten eines Durchgangs und eines Unterstands verkürzt wurde. Der rückwärtige Jungbärengraben in Kreissegmentform. Der Bärengraben ist eine seltene, aus der Tradition der Wehrgrabenhaltung entwickelte Tiergartenanlage des Historismus von unverwechselbarem Profil. Anlässlich des Umbaus von 1995 wurden Kletterhügel mit Höhlensystemen aus grossformatigen Sandsteinblöcken in beide Gräben eingebaut. 2009 wurde die Anlage um den Bärenpark erweitert.

S.M. 1986 / wf 2016



bauinventar.bern.ch | © Bauinventar 2017, Denkmalpflege der Stadt Bern | Kirchenfeld-Brunnadern